

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

35. Stück. 2. Beilage.

Donnerstag, den 1. September 1836.

Bilder aus Spanien im Jahre 1835.

(Fortsetzung und Beschluß.)

Am andern Morgen erhielt man die Nachricht, daß die Bewohner der Huerta vor den Thoren der Stadt seien, und daß sie Lust hätten, in dieselbe einzudringen. In der That befanden sich 5 bis 600 mit Säbeln und Stutzbüchsen bewaffnete Bauern am Thore. Es war ein wahrhafter Beduinen-Trupp, bei dessen Anblick ich erst den Schrecken begriff, den sie einflößten. Man denke sich nur einmal lauter große schwarzbraune Figuren mit weißen Zähnen und gelblichen Augen, mit langem bis auf die Schultern herabhängenden Haar, nackten, von der Sonne verbrannten Beinen, und man wird Mühe haben, Europäer in diesem Bilde zu erkennen. Das Kostüm entsprach der Physiognomie; es war sehr einfach: ein niedriger Hut mit breiten Glanzeländern, ein Paar leinene Beinkleider, ein blauer Gurt und ein Hemde, darin besteht das Ganze. Einige trugen noch eine schwarze oder karmoisinrothe mit silbernen Knöpfen geschmückte Weste; das ist das Luxusstück der bäuerlichen Toilette, dessen sich nur die Reichen bedienen; aber alle, sowohl Reiche als Arme, tragen, gleich ihren Nachbarn, den Cataloniern, eine grobe wollene Hülle, die ihnen zugleich statt Mantel und

und Bett dient. Was das Stiefelwerk betrifft, so kennen sie nur die einfachen Alpargatas, eine Art härterer Sandalen, die um den Fuß gebunden werden. Sie sind leidenschaftliche Liebhaber von Pferden und, gleich den Mauren, gute Reiter. Was ihre Frauen betrifft, so sind diese schön und lebhaften Temperaments; aber ihre Tracht hat nichts Bemerkenswerthes, außer einem eleganten seidenen Spenser, der fast bis an die Taille hinab reicht, und einer großen silbernen Nadel, die sie, wie die Bäuerinnen von Albano, im Haar tragen.

Dieser Stamm ist der wildeste von der ganzen Halbinsel; auch fallen hier mehr Mordthaten vor, als sonst irgendwo, besonders wenn ein gewisser afrikanischer Wind weht, der eine solche Gewalt über die unhandigen Naturen ausübt, daß er von den Gerichten als ein Umstand, der die Strafe lindert, hat anerkannt werden müssen. Man kann nicht sagen, daß der Müßiggang hier zum Verbrechen führt, denn Niemand ist arbeitssamer, als der Valencianische Bauer. Bei Tage ist er auf dem Felde beschäftigt; und bei Nacht nimmt er, statt auszurufen, seine Stuckbüchse zur Hand und zieht damit auf die großen Heerstraßen aus. Wehe dann dem, der ihm begegnet, denn er geht nie anders als auf Mord aus. Der Andalusier hingegen ist menschlicher; er begnügt sich damit, die Börse zu nehmen, und nur selten nimmt er auch das Leben.

So hätten wir denn ein Bild der Belagerer, die sich bei Tagesanbruch vor den Thoren von Valencia befanden. Die Säbel und die Stuckbüchsen, mit denen sie bewaffnet waren, verliehen ihnen eine noch wildere Physiognomie. Aber die Politik hatte mit ihrer Expedition gar nichts zu schaffen: sie kamen weder, um die am Tage vorher hingerichteten Karlisten zu rächen, noch um den Constitutionellen ihren Arm anzubieten; sie dachten weder daran, die Stadt zu plündern, noch die Bürger zu tödten; ihre Absichten waren weit be-

schei-

scheidener: sie verlangten nur die Aufhebung der ihnen aufgelegten Steuern. Man unterhandelte einige Augenblicke; aber die Bürger fühlten sich zu glücklich, unter so wohlfeilen Bedingungen los zu kommen, um nicht sogleich auf der Stelle zu capituliren. Man hob augenblicklich die Besteuerung auf, und nachdem die Stadt während sechs und dreißig Stunden geschlossen war, wurden die Thore um neun Uhr Morgens wieder geöffnet. Es war bereits die höchste Zeit, denn schon fing man an, den Mangel an Lebensmitteln zu fühlen, und die Hungersnoth war ihrem Ausbruche nahe.

Am nächsten Sonntag, den 9. August, als ich von Murviedro, wo ich die Manen jener auf dem Scheiterhaufen der Freiheit gebliebenen Bürger von Sagunt begrüßte, nach Valencia zurückgekehrt war, sah ich einen Zusammenlauf vor der Kirche la Virgen de los Desamparados (der Jungfrau der Verlassenen); ein blutiger Leichnam war vor der Thür ausgestellt, an dessen Seite eine silberne Schüssel stand, in welche die Gläubigen ihre Dolen warfen, um dafür Messen für die Seele des Hingeshiedenen lesen zu lassen. Der arme Mann war urplötzlich getödtet worden, und seine Seele mußte ohne Priester und ohne Beichte verschiden. Ich glaubte, in dem Todten jenen Bäcker, den alten Royalisten, wieder zu erkennen, der am vergangenen Sonntag beim Stiergefechte nahe daran gewesen war, von den Urbanos niedergemacht zu werden. Er war es in der That; der Tod hatte ihn dieses Mal nicht verfehlt. Ein Urbano, der ihm auf der StraÙe begegnete, hatte ihm den Degen durch den Leib gerennt und war sodann in aller Stille davon gegangen, um seine gewöhnlichen Tagesgeschäfte zu betreiben. Die Volksmasse hier kümmerte sich wenig darum, ob er ein Anhänger der Constitution, oder ob er Karlist gewesen; es handelte sich jetzt nicht mehr um seinen Leib, sondern um seine Seele: die Spanier sind
über-

überhaupt nur um das ewige Leben besorgt. Die silberne Schüssel überströmte bald von den hineingeworfenen Quartos; die Volks-Sympathie äußerte sich in Gebeten und in Ausrufungen des Mitleids, und ich glaube, daß, wenn der Mörder sich hier hätte sehen lassen, die Menge ihn auf der Stelle gesteinigt haben würde, nicht etwa weil er das zeitige Leben eines Verräthers abgekürzt, sondern weil er dessen Seele dem Fegefeuer der Hölle preisgegeben, indem er ihm nicht einmal Zeit gelassen, sich zur Reise in die Ewigkeit vorzubereiten.

Chronik der Stadt Halle.

1. Am 14. Sonnt. n. Trinit. (4. Sept.) predigen:
Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiae. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dr. pander.
Montag den 5. Sept. vor der Predigt Privatbeichte und nach der Predigt Communion. Katechismus-predigten: Montag den 5. Septbr. um 8 Uhr Hr. Oberpred. Dr. Ehricht. Mittwoch den 7. Sept. um 8 Uhr Hr. Pastor Held. Freitag den 9. Sept. um 8 Uhr Hr. Archidiae. Prof. Franke.
Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Um 2 Uhr ein Candidat.
Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Hr. Diac. Böhme. Um 2 Uhr ein Candidat.
In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Kienacker. Um 2¼ Uhr Hr. Dompr. Dr. Blanc. Vorbereitung Sonnabend den 3. Sept. um 2¼ Uhr, Derselbe.
Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Cand. Rauck.

Zu

Zu Neunarkt: Um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr Hr. Pastor Held.
Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.
Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.
Abendstunde um 5 Uhr, Derselbe.

2. Milde Wohlthaten für die Armen der Stadt.

In scheidrichterlicher Angelegenheit bestimmte Herr C. 7 Sgr. 6 Pf. für die Armen, welche heut durch Herrn Rendant Kunde zur unterzeichneten Kasse abgeliefert wurden. Desgleichen wurden heut 7 Sgr. 6 Pf. Schuld der Demoiselle G. an Hrn. K., welche letzterer den Armen geschenkt hatte, zur unterzeichneten Kasse abgeliefert.

Halle, den 30. August 1836.

Die städtische Armen-Kasse.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 30. August 1836.

Weizen	1	Thlr.	18	Sgr.	9	Pf.	bis	1	Thlr.	22	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	3	„	9	„	—	1	„	5	„	—	„
Gerste	—	„	26	„	3	„	—	—	„	27	„	6	„
Hafer	—	„	21	„	3	„	—	—	„	22	„	6	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurück gesandt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefodert.

1) An

1) An Hrn. Trobitius zu Ballenstädt. 2) An Hrn. Dr. Kley zu Enger. 3) An Hrn. Referendar Ludwig zu Gräß. 4) An Fräul. Bernigeroth zu Halle. 5) An Hrn. Candidat Pabst zu Leipzig. 6) An L. Gebhardt zu Naumburg. 7) An Hrn. Candidat Zenner zu Naumburg. 8) An Hrn. Portepeders fährdrich v. Zeuner zu Ohlau. 9) An die Chauffee, Variere zu Passendorf. 10) An Hrn. Scharfe zu Siebingerode. 11) An die unverehelichte Klüssen zu Wettin. 12) An Hrn. Musikus Breinig zu Wollmirstädt. Halle, den 30. August 1836.

Königl. Postamt. Göschel.

Auction des Zeizschen Waarenlagers.

Donnerstag den 22. September c. und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, wird das zum Kaufmann Zeizschen Concurse gehörige Waarenlager, bestehend in den

Ladenutensilien, Tuche, Casimir, Kaisertuche, Circassiennes, Calmuck, Coiteng, rosa und weiße Gesundheits-, Futter- und Körperflanelle, Woltongs, seidene, wollene und Piquéwesten, seidene Halstrücher, Sammet, Futterleinwand und Sommerzeuge,

in dem Zeizschen Laden hier am Markte sub Nr. 938, gegen gleich baare Zahlung im Einzelnen gerichtlich verauctionirt werden.

Halle, den 24. August 1836.

Gräwen, Auctions-Commissar.

Mehrere gute Surkenfässer, 4 complete Fenster, eine eichne Hausthür sind zu verkaufen Barfüßerstraße Nr. 92.

Ein Marqueur, der das Billard versteht, kann Michaels in Dienst treten auf dem Rathskeller.

Die fehlenden Mauer- und Dachsteine sind wieder vorrätzig bei Zwanziger Nr. 2112 Strohhof.

In dem Hause Nr. 1435 auf der Lucke stehen bei dem Abzuge des Eigenthümers von hier folgende Sachen zum Verkauf, als:

- 1) Ein nußbaumener Bücherschrank mit Glashüren,
- 2) Ein modernes Himmelbette mit weißen Gardinen,
- 3) Eine Feldbettspunde,
- 4) Eine Stuhluhr,
- 5) Eine gute Schirmlampe,
- 6) Eine Reise- und Geld-Chatouille,
- 7) Ein großer Vogelbauer von Drath zu einer Hecke,
- 8) Ein großer runder Tisch zu 12 Personen,
- 9) Eine Guitarre.

Halle, den 29. August 1836.

Das am Roland Nr. 765 belegene Haus ist freiwillich zu verkaufen. Kaufliebhaber können es zu jeder Zeit in Augenschein nehmen und daselbst das Nähere erfahren.

Eine Wohnung von 2 Stuben, 3 Kammern, einer Küche ist von Michaelis in der Stadtfleischergasse Nr. 134 im Ganzen oder theilweise zu vermieten.

Veränderungshalber ist eine Stube, Kammer und Zubehör billig zu vermieten in der kleinen Märkerstraße Nr. 394. Debster Trolle.

Veränderungshalber ist eine Stube, Kammer und Küche zu vermieten; näheres erfährt man in der großen Ulrichsstraße Nr. 6 bei dem Schneidermeister Oswald.

Eine Stube, Kammer und Küche parterre ist zu vermieten auf dem Strohhofe in der Liliengasse Nr. 2068. Auch sind daselbst 1000 Stück Thonsteine zu verkaufen.

Es ist von jetzt an nicht mehr des Montags, sondern nur alle Freitage Wettiner Dreihan zu haben, auch habe ich Gerbstädter Zwiebäcke, welche vorzüglich zu empfehlen sind, erhalten.

Krüger.
Große Ulrichsstraße Nr. 54.

Diejenigen, welche Bücher aus der Universitätsbibliothek entliehen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben

spätestens den 14. September d. J. zurück zu liefern.

Königliche Universitätsbibliothek.
Voigtel.

Ein am 21. August in der Domkirche stehen gebliebener Regenschirm kann gegen Erstattung der Insertionskosten abgeholt werden beim Domkustos **Deßmann**.

Tuchholz- und Tischlerwerkzeug-Verkauf.

Eine Quantität diverse eichene Bohlen und Kiegelholz, Kirschbaum, Birken, Linden, einige Hobelbänke, Fournier- und Schraubzwingen u. s. w. sind wegen Aufgabe des Geschäfts aus freier Hand zu verkaufen bei
C. T. Kuchler.

Lauchstädt, den 30. August 1836.

Auction von Hauspänen.

Donnerstag den 1. Sept. Nachmittag 2 Uhr werden auf dem Zimmerplatze beim Zimmermeister **Kreye** vor dem Kirchthore Hauspäne meistbietend verkauft.

Aechten Quedlinburger Kornbranntwein verkauft im Einzelnen
G. Krause, Seilermeister.

Halle, Schmeerstraße Nr. 707.

Sahnkäse und Limburger ist wieder frisch angekommen und wird auf dem Trödel Nr. 771 verkauft.

Kaleb.

Ein ordentlicher Arbeiter, der ein guter Kutscher sein muß, findet sogleich einen Dienst beim
Kaufmann Fürstenberg.

Dienstags und Freitags ist Fuhrgelegenheit nach Leipzig.
Wittwe Troitsch.

Kutschgasse Nr. 441.

Sonntag den 4. September ist Gesellschaftsabend mit Tanzvergügen bei

Thufius in Dölay.